



Material für die Presse

HAUSANSCHRIFT Taubenstr. 42/43, 10117 Berlin
POSTANSCHRIFT 11018 Berlin

TEL +49 (0)1888 555-1061/-1062
FAX +49 (0)1888 555-1111
INTERNET www.bmfsfj.de
E-MAIL presse@bmfsfj.bund.de

DATUM 22. Januar 2004

Projektmesse des Programms „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS)

Datum: Donnerstag, 22.01.2004 in Berlin

Zeit: 11.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Ort: Logenhaus, Emser Straße 12-13, 10719 Berlin-Wilmersdorf

Über 1000 Mikroprojekte sind bisher im Programm LOS gestartet bzw. durchgeführt worden. Im Programmteil „Lokales Kapital in Hochwassergebieten“ sind insgesamt 520 Mikroprojekte abgeschlossen, im Programmteil „Lokales Kapital in der Sozialen Stadt“ bisher 631 Mikroprojekte begonnen worden.

Auf der Projektmesse werden ausgewählte Projekte aus 15 Fördergebieten vorgestellt.

Hamburg

- **Sportangebote mit Beratung für Möglichkeiten der Zukunftsplanung/Berufsfindung**

Mikroprojekträger: Vereinigung Pestalozzi e.V.

Kooperationspartner: Förderschule Böttcherkamp, Sportverein „Sportpoint“, VHS, Stadtteilbüro, Jugendamt

Die Zahl von männlichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund, die keinen Schulabschluss erreicht haben, ist immer noch sehr hoch. Oft verhindern unangemessenes Sozialverhalten und übersteigerte Selbsteinschätzung eine positive Entwicklung. Für eine berufliche Orientierung sind sie häufig nur schwer zu erreichen. Über sportliche Aktionen will die Vereinigung Pestalozzi e.V. diese jungen Männer gezielt ansprechen. Neben dem sportlichen Training haben die Jugendlichen die Möglichkeit einen Gruppenleiterschein zu machen oder sie können bezüglich Berufs- und Praktikumsuche und Entwicklung beruflicher Perspektiven beraten werden. Damit wird eine Verbindung zwischen Schule, Beruf und Hobby geschaffen. Das Projekt soll für den Hamburger Stadtteil Osdorf, in dem es so gut wie keine Angebote für diese Zielgruppe gibt, einen Impuls geben.

- **Neue „Medien“männer braucht das Land**

Mikroprojekttträger: Vereinigung Pestalozzi e.V.

Kooperationspartner: HdJ Böversland, HdJ Osdorf, Stadtteilbüro, Jugendamt

In die Strategie, gezielt männliche Jugendliche mit und ohne Schulabschluss sozial und beruflich zu integrieren, passt sich ein weiteres Projekt der Vereinigung Pestalozzi e.V. ein. Die Jugendlichen werden einen eigenen Film drehen, ein Musikstück produzieren. Endlich mal etwas schaffen, für das man auch ein Lob von der „anderen“ Seite bekommt. Männliche Jugendliche beschäftigen sich mit der Umsetzung themenbezogener Projekte, lernen strukturiertes Arbeiten und entwickeln technische Fähigkeiten. Das Ganze wird anschließend im Stadtteil aufgeführt.

Flensburg

- **Werftstraßenmauer**

Mikroprojekttträger: Flensburger Fahrzeugbau GmbH

Kooperationspartner: Flensburger Fahrzeugbau GmbH, Mürwitzer Werkstätten, FDS (Flensburger Versorgungs- und Dienstleistungsservice gGmbH), FSTJ, ZAPP (Zukunft, Arbeit, Praxis, Perspektive), Fachschule für Technik und Gestaltung, Stadtteilbüro,

Wirtschaftsförderungs- und Regionalentwicklungsgesellschaft Flensburg/Schleswig mbH
Mauern trennen; sie können aber auch verbinden. In diesem Projekt werden Jugendliche aus dem Stadtteil die Werftstraßenmauer unter fachlicher Anleitung neu gestalten. Die Mauer befindet sich im Besitz eines Unternehmens, das für dieses Vorhaben gewonnen werden konnte. Neben einer beruflichen „Vorqualifizierung“ der Jugendlichen wird durch dieses Projekt ein wesentlicher Beitrag zur Vernetzung unterschiedlicher Partner im Stadtteil geleistet. Acht Kooperationspartner, die aus den Bereichen Quartiersmanagement, Jugendhilfemanagement, Fachbetrieben und -schulen sowie der regionalen Wirtschaftsförderung stammen, stehen hinter der Umsetzung dieses Projektes. Diese ressortübergreifende Kooperation und vor allem die Einbindung der Wirtschaft ist ein besonderer Erfolg, der schon zu Beginn des Projekts als solcher bezeichnet werden kann. Eine Intensivierung dieser Kooperation wird angestrebt. Aufgrund der breiten Beteiligung aller für den Stadtteil relevanten Akteure wird die Identifikation mit dem Stadtteil gefördert.

Berlin-Mitte

- **Begleitausschuss**

Mikroprojekttträger: NEWSTAND gemeinnützige Gesellschaft für Bildung, Beratung und Congress-Service mbH in Kooperation mit der LOS-Koordinierungsstelle, Bezirksamt Mitte von Berlin, Abteilung Jugend und Finanzen

Ziel des Programms LOS in Berlin-Mitte ist es, mittel- und langfristig in den sozialen Brennpunkten in der Umsetzung von Mikroprojekten ein lokales Netzwerk aufzubauen und zu qualifizieren. Damit der Begleitausschuss seine vielfältigen Aufgaben (s.u.) übernehmen kann, soll er zunächst qualifiziert werden.

Die Umsetzung von LOS soll in mehreren Phasen erfolgen: 1. Aufbau des Begleitausschusses, 2. Qualifizierung und Schulung des Begleitausschusses als Mikroprojekt, 3. Aufbau eines qualifizierten Netzwerkes durch Ausbildung, 4. Training zum Management in sozialen Organisationen (inkl. Einführung in die Systematik zur erfolgreichen Aufgabenlösung, Teamentwicklung und Qualitätszirkel, Konzept- und Projektentwicklung), 5. Auftaktveranstaltung und Projektwerkstatt mit allen Akteuren vor Ort in Form eines Großgruppenverfahrens, Entwicklung von Projektideen zur Umsetzung der angestrebten Ziele mit Rahmenvorgabe, Stärkung der Bürgergesellschaft durch Beteiligung und Übertragung von Verantwortung, 6. Ausarbeitung der Projektvorschläge durch den Begleitausschuss unter Beteiligung der Betroffenen, Qualifizierung der

Projektskizzen bis hin zur Antragstellung und Bewilligungsreife, 7. Bewilligung der Mikroprojekte durch den Begleitausschuss inkl. der Erarbeitung einer Zielvereinbarung mit den Projektträgern, 8. Präsentation der Mikroprojekte vor den politischen Vertretern des Bezirksamtes und Abteilungsleitern, 9. Realisierung der Mikroprojekte, 10. Begleitung mit Qualitätskontrolle der Mikroprojekte, 10. Professionelle Beratung des Begleitausschusses und bei Bedarf der Projektträger, 11. Überprüfung der Zielvereinbarung, Bewertung der Projekte, Fortschreibung bzw. Neukonzipierung, 12. Empfehlung zur Weiterförderung in der folgenden Förderperiode, 13. neue Konzeptarbeit für die 2. Förderperiode durch den Begleitausschuss.

Berlin-Pankow

- **Durchführung von lokalen Foren zur Gründung von Sozialen Unternehmen am Helmholtzplatz**

Mikroprojekträger: AG genossenschaftliche Existenzgründung

Kooperationspartner: Bezirksamt mit Fachabteilungen, Quartiersmanagement, Berliner Entwicklungsagentur für Soziale Unternehmen und Stadtteilökonomie – BEST, Organisationen, Vereine, lokale Gewerbetreibende, Initiativen, Beschäftigungsgesellschaften, Bewohner/-innen

Geprüft werden soll, welche Geschäftsfelder sich für Soziale Unternehmen in dem Gebiet Helmholtzplatz anbieten. Dabei wird der Bedarf untersucht. Teilnehmer/-innen des Mikroprojektes sind 10 Arbeitslose aus dem Gebiet. Perspektivisch soll es zur Gründung sozialer Betriebe mit den Geschäftsfeldern wohnortnahe Dienste, Familie, Kinder, Jugend, Gesundheit und öffentlicher Raum kommen.

Methoden: Durchführung von 6 lokalen Foren mit jeweils zwei Veranstaltungen, zu denen Vereine, Initiativen, potentielle Nutzer/-innen (z.B. Seniorengruppen), Bezirksamt mit entsprechenden Abteilungen, potentielle Existenzgründer/-innen und potentielle Mitstreiter/-innen für die Stadtteilgenossenschaft eingeladen werden.

Berlin-Treptow-Köpenick (Oberschöneeweide)

- **Unterstützung und Förderung des lokalen Gewerbes**

Mikroprojekträger: Oberschöneeweider Unternehmerstammtisch e.V.

Kooperationspartner: Bezirksamt (Abt. Wirtschaftsförderung und Quartiersmanagement), Interessensgemeinschaft: Spreehöfe

Aktivierung des Unternehmensstammtisches in Oberschöneeweide mit dem Ziel der wirtschaftlichen Festigung der ansässigen Firmen, Standortsicherung, Sicherung und mögliche Schaffung von Arbeitsplätzen.

Methoden: 1. Gründung einer Werbegemeinschaft, 2. Weiterbildung und Qualifizierung von Kleinunternehmen, 3. Hilfe und Beratung von Existenzgründer(inne)n, 4. Firmenvorstellungen in regionalen Wochenzeitungen, 5. Werbeschaltungen, 6. Aktionen wie Weihnachtsmarkt.

- **Mütter ans Netz - Hilfen zur Wiedereingliederung ins Berufsleben**

Mikroprojekträger: Werkstatt für Bildung & Begegnung in Berlin e.V.

Kooperationspartner: Quartiersmanagement, Bürgerinformations-Zentrum, Projekt im Sozialraum

Alleinerziehenden Frauen, die im Erziehungsurlaub sind, sollen PC-Kenntnisse vermittelt werden. Außerdem wird Unterstützung beim Schreiben von Bewerbungen gegeben.

Methoden: Mütter einer Krabbelgruppe nutzen ein Computerkabinett mit 10 eingerichteten Arbeitsplätzen. Die Kleinkinder werden in dieser Zeit betreut.

- **'Auf Zack' in Oberschöneweide**

Mikroprojekttträger: Demokratischer Frauenverbund Landesverband Berlin e.V.

Kooperationspartner: Quartiersmanagement, kommunale Einrichtungen, Vereine, Verbände und Institutionen sollen als Kooperationspartner gewonnen werden

Erwerbslose Frauen, die sich eine eigene Erwerbs- und Beschäftigungsmöglichkeit schaffen wollen, sollen zusammengeführt und qualifiziert werden. Die Erwerbstätigkeit soll im Dienstleistungsbereich im Gebiet erfolgen.

Methoden: 1. Gewinnung von erwerbslosen Frauen, 2. Recherche nach Arbeitsmöglichkeiten und Angebotsbedarfen, 3. Entwicklung von individuellen Angeboten für die jeweilige Frau, 4. Aufbau von Kooperationsbeziehungen, 5. Öffentlichkeitsarbeit, 6. Aufbau eines Netzwerkes

- **Events Oberschöneweide 'Theaterkartell'**

Mikroprojekttträger: Gemeinnützige Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft Lowtec gGmbH

Kooperationspartner: Quartiersmanagement, Arge GmbH, Kulturwerk e.V., Eventbüro, Bezirksamt, Offener Kanal, Montessori-Schule, Wohnungsgesellschaft KöWoGe, Jugendfreizeit in der Praxis e.V.

15 arbeitslose Künstler/-innen und kulturinteressierte Arbeitslose entwickeln kiezorientierte Kulturangebote, deren Höhepunkt die Premiere des Theaterprojektes "Das Labyrinth" ist. Die Bürger/-innen des Gebietes werden in allen Phasen aktivierend einbezogen.

Methoden: 1. Erweiterung der sozialen und fachlichen Kompetenzen der Teilnehmer/-innen durch Kurse, 2. Hineintragen von Kunst in den Erlebensbereich der Bewohner, 3. Vernetzung von sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Einzelprojekten und -einrichtungen, 4. Erarbeitung eines öffentlich präsentierten Zyklus von Einzelveranstaltungen, 5. Erarbeitung des Theaterprojektes „Das Labyrinth“, 6. Aufführung des Theaterprojektes, 7. Fertigen einer Film- und Text-Dokumentation

Weißeritzkreis (Freital-Potschappel)

- **"Schulverweigerungsprojekt"**

Mikroprojekttträger: Integrationsgesellschaft Sachsen gGmbH

Kooperationspartner: Regionalschulamt, Jugendamt, Allgemeiner Sozialer Dienst, freie Träger der Jugend- und Sozialarbeit (Schulverweigerungsprojekte, Drogenberatungsstellen, Erziehungsberatungsstellen)

Schulverweigerung ist der schlechteste Einstieg in die Berufstätigkeit. Lehrer/-innen, Schulsozialarbeiter/-innen sollen unter Beteiligung von Schüler/-innen ein Verständnis für das Phänomen der Schulverweigerung entwickeln, Handlungsstrategien erarbeiten und neue Methoden ausprobieren, z.B. durch den Einsatz von Gleichaltrigen als Mediatoren. Durch eine stärkere Vernetzung von Schule und freien Trägern der Jugendhilfe leistet das Projekt einen Beitrag zur Schulentwicklung, zu sozialem Lernen in der Schule und einer Öffnung von Schule zum Sozial- und Lebensraum.

Methoden: 1. Schulung von Lehrer/-innen, Schulsozialarbeiter/-innen, 2. Schulung von Schüler(inne)n, 3. Aufbau eines Netzwerkes, 4. Weitere Schulungen zu Kommunikationstraining, Peer-Mediation, 5. Einbeziehung der Eltern.

- **"Stadtteilrunde Freital-Potschappel"**

Mikroprojekttträger: Umweltzentrum Freital e.V. - Lokale Agenda 21

Kooperationspartner: Jugendkoordinationsbüro, Stadtverwaltung, Gewerbeverein/ Gewerbetreibende, im Stadtteil tätige Träger der Wohlfahrtspflege (Diakonie, Volkssolidarität), Kirchgemeinden, Arbeitskreise „Frauen“, „Naturbewahrung/Gewässer“ und „Energie“ der LA21, Schulen und Bildungsträger im Stadtteil, Multiplikatoren
Entwicklung und Belebung einer Stadtteilkultur im Sinne von kulturellen Ereignissen,

Handel, Gewerbe und Gastronomie sind Schwerpunkte des Projekts. Menschen aller Altersgruppen, die im Stadtteil leben und/oder dort arbeiten, finden sich in der Stadtteilrunde zusammen. Eine Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit dem Ziel der Wiederbelebung der Dresdner Straße, einer großen Hauptverkehrsstraße, die durch Effekte wie Verfall, Lärmbelästigung, Niedergang des Gewerbes, Wegzug sowie soziale Segregation gekennzeichnet ist, die sich durch das Auguthochwasser 2002 noch verstärkt haben. Die Straße soll attraktiver und belebt werden, durch Wieder-Ansiedlung von Gewerbetreibenden, die Schaffung von Treffpunkten für alle Generationen, Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität und generationenübergreifenden gemeinsamen Projekten.

Methoden: Die Lokale Agenda 21 bietet die Plattform der Stadtteilrunde mit organisatorischer und kommunikativer Unterstützung. Zu den einzelnen Themen bilden sich Arbeitsgruppen. Die gesamte Stadtteilrunde trifft sich regelmäßig, um über Ergebnisse oder Probleme der Arbeitsgruppen zu diskutieren, zur gegenseitigen Unterstützung, zur Planung größerer Aktionen und zu strategischen Beratungen zur Stadtentwicklung. Der Prozess wird von einem externen Moderator begleitet, um Konflikte und verschiedene Interessen auszugleichen.

Fulda

- **"Wege durch den Finanzdschungel" – sinnvolles Haushalten bei knapper Kasse**

Mikroprojekttträger: Verbraucher-Zentrale Hessen, Beratungsstelle Fulda

Kooperationspartner: AG soziale Stadt, lokale Akteure, Stadtteilbüro, Arbeitsamt,

Sozialamt, „stand up“ – Trägergemeinschaft FSTJ, Impulswerkstatt Frauen, Rodnik e.V.

– Verein zur Pflege russischer Kultur, Projekt Gemeinwesenarbeit der FH Fulda, StAr Sozialberatung Stadtteilarbeit Aschenberg e.V., ansässige Vereine (Wolkenkratzer, TV Fulda Horas, SV Inter Aschenberg, u.a.)

Überschuldung von Arbeitssuchenden bzw. Lohnpfändungen bei Beschäftigten sind ein Beschäftigungshandicap. In diesem Projekt sollen deshalb Beschäftigungslose, Erwerbstätige und Haushaltsangehörige zu ökonomisch sinnvollem Verhalten qualifiziert werden. Dazu geht der Mikroprojekttträger „Verbraucher-Zentrale“ aus seiner Beratungsstelle raus in den Stadtteil und spricht die Zielgruppe im Stadtteil gezielt an.

Methoden: 1. Vorbeugende Schulung von Beschäftigungslosen, Erwerbstätigen, und Haushaltsangehörigen im Gebiet, 2. Einzelberatungen und Vermittlung von überschuldeten Personen an geeignete Fachstellen im Stadtteil, 3. Öffentlichkeitsarbeit über lokale Netzwerke und Akteure, 4. PR-Maßnahmen über örtliche Presse und Aschenberger Gemeindeblatt

- **"Trau Dich" - soziale Qualifizierung von jungen Frauen als Multiplikatoren**

Mikroprojekttträger: Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Fulda e.V.

Kooperationspartner: Kinder- und Jugendforum Aschenberg, AG soziale Stadt, Berufsberatung, Lebensberatung

Ausländische Frauen und Aussiedlerfrauen, die in Familienverbänden mit ausgeprägten patriarchalen Strukturen leben, sollen bei der eigenen Entscheidungsfähigkeit gefördert werden, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen aufbauen und Perspektiven für die eigene Lebensplanung entwickeln. Sie lernen Berufs- und Arbeitsfelder kennen, die bisher aufgrund von traditionellen Einstellungen für sie nicht in Frage kamen.

Methoden: Soziale Gruppenarbeit (Workshops, Exkursionen, Fachgespräche) in drei Schritten: 1. Eigene Kompetenzen und Fähigkeiten entdecken, definieren, vermitteln und stärken. 2. Eigene Interessen erkennen, durchsetzen und artikulieren, Selbstbewusstsein entwickeln sowie geschlechterspezifische Verhaltensweisen erkennen und analysieren und hierbei neue Verhaltensweisen ausprobieren. 3. Weitergabe von Kenntnissen und Erfahrungen als Multiplikatorinnen in Diskussionsforen, Themenabenden, gemeinsamen Unternehmungen in Kooperation mit anderen lokalen Akteuren im Stadtteil.

- **„Aschenberger Ich – Ag´s“ – Förderung von Existenzgründer/-innen im Stadtteil**
Mikroprojekträger: Büro für Broterwerb
Kooperationspartner: Beirat (IHK, Amt für Stadtmarketing, Arbeitsamt, Fachhochschule, Stadtteilbüro, LOS-Koordinierungsstelle). AG Soziale Stadt, Arbeitsamt, IHK, Kreishandwerkerschaft
Existenzgründung muss gelernt werden, durch: 1. Aufbau eines Netzwerkes, 2. Öffentlichkeitsarbeit, 3. Bewohner/-innen aktivieren und informieren, 4. Qualifizierungsangebote aus der Region prüfen, 5. Akquise von Teilnehmer(inne)n für Seminare, 6. Begleitung der Qualifizierungen, 7. Marktanalyse für Existenzgründungen, 8. Auswertung der sozioökonomischen Studien, 9. Kooperation mit Beirat und Koordinierungsstelle und 10. weitere Unterstützung und Coaching von Existenzgründer(inne)n.

Jena-Lobeda

- **„Traditionen und Handwerkstechniken aus aller Welt – Bildungsangebot für Menschen mit geistiger Behinderung“**
Mikroprojekträger: Lebenshilfe Kreisverein Jena e.V.
Kooperationspartner: Schulen und sozialpädagogische Einrichtungen im Wohngebiet, lokale Handwerksmeister, Volkshochschule, Werkstatt für Behinderte, Studenten der FH und Uni, Behindertenbeauftragte, Mitglieder des Ausländerbeirates und Iberoamerica e.V., Spielhaus Richtersche Villa Rudolstadt e.V., Wohnheime für Menschen mit geistiger Behinderung in Jena, Gewerbetreibende und Handwerker der Region
Die Förderung der beruflichen Integration von Menschen mit geistiger Behinderung im Wohngebiet, die Stärkung sozialer Kompetenzen sowie die Entwicklung von Toleranz und Verständnis im Umgang miteinander sind Ziele des Projekts. Durch die Vermittlung von praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch unterschiedliche Handwerkstechniken soll Interesse geweckt und eine Hilfestellung bei der Berufsorientierung gegeben werden. Daneben soll durch Begegnungen und gemeinsame Aktionen die Integration dieser Menschen und die Toleranz ihnen gegenüber verringert werden.
Methoden: 1. Vorstellen verschiedener Handwerkstechniken (Backen, Korbflechten, Weben, Filzen, Drucken, Papier schöpfen, u.a.), 2. Herstellen jeweils eines einfachen Produktes durch die Teilnehmer/-innen, 3. Sensibilisierung der Teilnehmer/-innen durch Musik, Tanz und Essen sowie Raumausgestaltung, 4. Vertiefen des Erlernten in Kursen
- **„Lesekompetenz – Förderung von Schülern aus benachteiligten Gebieten und Schülern mit Migrationshintergrund“**
Mikroprojekträger: Ernst Abbe Bibliothek
Kooperationspartner: Kinder- und Jugendzentrum Klex des KOMME e.V., Hilfe vor Ort e.V., Jugendamt, Stadtteilbüro
Jugendliche mit defizitären Sprach- und Lesekompetenzen haben schlechte Chancen bezüglich ihrer Bildungs- und Berufskarrieren. Mit speziellen Projektangeboten (Schreib- und Hörspielwerkstatt, Theater- und Rollenspiel, Musik, Malerei) sollen sie in der örtlichen Bibliothek motiviert und gefördert werden.
Methoden: 1. Gruppenarbeit, 2. Offene Angebote, 3. Individuelle Beratung und Unterstützung, 4. Elternarbeit, 5. Öffentlichkeitsarbeit, 6. Vernetzungsarbeit
- **„Unterstützung und Stärkung junger Schwangeren und Mütter bis 21 Jahre“**
Mikroprojekträger: Mädchenprojekt Jena e.V.
Kooperationspartner: Betreutes Wohnen, Familienzentrum, Erziehungs- und Familienberatungsstelle, Allgemeiner Sozialer Dienst, Kindergärten, Schulen,

Überbetriebliche Ausbildungsgesellschaft, Frauenärzte, Hebammen.

Ziel des Projektes ist es jungen Frauen zu helfen, ihre Mutterrolle trotz ihrer Jugend anzunehmen, akute Krisen zu überwinden und ihnen eine Berufs- und Lebensperspektive zu ermöglichen.

Methoden: Das Projekt setzt am gesamten Lebensbereich der Mädchen an und bietet neben Möglichkeiten des Austausches mit anderen Frauen themenbezogene Informations- und Beratungsangebote, Unterstützung im Umgang mit Behörden und Einzelberatungen.

Kassel – Nordstadt

- **Die ehrenamtliche Frauenökonomie - Veranstaltungen für helfende Familienangehörige aus Kleinbetrieben**

Mikroprojekträger: Schlachthof e.V.

Im Zusammenhang dieses Projektes sollen insbesondere die weiblichen Familienangehörigen der Inhaber von Kleinstbetrieben angesprochen und unterstützt werden, da sie eine wichtige Rolle und Funktion für den Betrieb innehaben. Die Unterstützung dieser Zielgruppe hat daher direkte Auswirkungen auf die Verbesserung der Betriebe und ihrer Dienstleistungen.

Methoden: Betriebs- und Personenbezogen erhalten die Teilnehmer/-innen dieses Projektes Hilfestellungen, die ihre fachlichen Handlungskompetenzen erweitern und der Sicherung und Verbesserung ihrer Existenzgründungen dienen. Zum anderen begünstigt und fördert das Projekt die Vernetzung der Betriebe.

- **Muttersprachliche Aufklärungskampagne zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf**

Mikroprojekträger: Schlachthof e.V.

Ziel ist, den Eltern in Familien mit Migrationshintergrund Möglichkeiten einer Vereinbarkeit von Familie und Beruf aufzuzeigen und insbesondere die Mütter zu einem Berufseinstieg zu ermutigen. In diesem kulturell sensiblen Umfeld soll verdeutlicht werden, dass sich die Ausbildung bzw. Berufstätigkeit von Müttern und eine gute Förderung und Betreuung ihrer Kinder nicht ausschließen.

Methoden: Im Rahmen von muttersprachlich begleiteten Elterngesprächskreisen und Informationsveranstaltungen in Moscheen, Kindertagesstätten und Schulen soll diese Problematik angesprochen und Lösungs- und Unterstützungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

- **Trick 17**

Mikroprojekträger: Offener Kanal

Kooperationspartner: freie Künstlerin, Jugendamt, Mobile Cliquesbetreuung u.a. In Kooperation mit dem Offenen Kanal entstehen von Jugendlichen selbst gedrehte Reportagen etc. über ihr Leben in der Nordstadt und ihr Quartier. Dabei wird ein Fokus auf Berufsfelder in der Nordstadt gelegt. Soziale Themen sollen

Methoden: Erwerb technischer Kompetenzen und journalistischer Techniken durch Learning-by-doing. Erwerb von sozialen Kompetenzen durch Gruppenarbeit.

Kassel – Oberzwehren

- **Einrichtung einer Serviceagentur für den Bereich Hauswirtschaft / Serviceleistungen für ältere Menschen**

Mikroprojekträger: Diakonisches Werk Kassel

Kooperationspartner: Beratungsstelle Älter werden

Durch den Aufbau einer Vermittlungsagentur soll Beschäftigung insbesondere für Berufsrückkehrerinnen, Arbeitslose und Migrant(inn)en durch Serviceleistungen für ältere

Menschen im Stadtteil geschaffen werden. Dabei wird zunächst der Bedarf an Dienstleistungen geprüft, anschließend werden Leute gesucht, die diese Angebote leisten können.

- **Qualifizierung im Bereich Kommunikation / Medien: Rechercheprojekt: Was gibt's für mich in Oberzwehren?**

Mikroprojekträger: Spielmobil Rote Rübe in Kooperation mit Jugendförderung, Kinder- und Jugendnetzwerk

Kooperationspartner: GAZ, Spiellandschaft Dönchebach, Joh. Kühn, JGW/ Caritas, Stadtteilbibliothek-Jugendbücherei

Stadtteilrecherche von und für Jugendliche: Die Teilnehmenden legen ihre Interessengebiete fest und lernen professionelle Recherchearbeit. Einrichtung von Redaktionsgruppen, Arbeit mit verschiedenen Medien (Print, Audio, Digital) und anschließender Veröffentlichung u. a. auf www.kinderjugendkassel.de. So sollen sie Medienkompetenz erwerben und Einblicke in moderne Berufsfelder (Medien/Grafik/Journalismus) erhalten.

- **Vorstudie „Frühschwangerschaften“ / Junge Mütter**

Mikroprojekträger: Frauenbeauftragte, Jugendamt, Jugendhilfeplanung

Kooperationspartner: IBJA, Schulen, Pro Familia, Frauenbüro, Erziehungsberatung

Analyse des Problemfeldes „Frühschwangerschaften“, Entwicklung von Ansätzen, jungen Müttern Schul- und Berufsausbildung zu ermöglichen bzw. Frühschwangerschaften zu vermeiden

Elbe-Elster

- **Qualifizierungsmaßnahme Grundkurs Tagespflege**

Mikroprojekträger: Verein DORF-LEBEN e.V.

Kooperationspartner: HEC Opperheim, Jugendamt Landkreis Elbe-Elster

Gerade im ländlichen Raum ist es für alleinerziehende Mütter und Väter schwierig, Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen. Flexible Betreuungsangebote fehlen, Kita-Plätze werden abgebaut und erschweren so die Annahme eines Jobs. 15 arbeitslose Frauen wurden erfolgreich zu Tagespflegerinnen ausgebildet. Einige der Frauen konnten nach Abschluss des Projektes eine neue Beschäftigung finden. Mit ihrer Arbeit als Tagespflegerin konnten sie gleichzeitig den Müttern und Vätern der betreuten Kinder eine höhere Flexibilität in der Ausübung ihres Berufes oder einen beruflichen Neuanfang ermöglichen.

Methoden: Qualifizierungsmaßnahme mit einem Stundenumfang von 104 Stunden.

Abstimmung der Zeiten mit den Teilnehmerinnen. Zusätzlich zwei Halbtagsseminare zu den Themen 1. Bewegungsspiele zur Verbesserung der Körperhaltung und gegen Bewegungsarmut im Kindesalter, 2. Methoden der altersgerechten Sprachentwicklung.

- **Grundlagen zur Errichtung einer Freiwilligenagentur**

Mikroprojekträger: Arbeitslosenverband Deutschland – LV Brandenburg e.V..

Arbeitslosen-Service-Einrichtung Herzberg

Kooperationspartner: Arbeitslosen-Service-Einrichtungen Herzberg, Falkenberg, Schönewalde, Schlieben, Stadtverwaltungen des Landkreises, Vereine, Organisationen, Kirchen und Initiativen

Menschen können für das Ehrenamt begeistert werden. Die Agentur soll freiwillig Aktive, Suchende und Organisationen beraten und fortbilden.

Methoden: 1. Aufbau eines Netzwerkes, 2. Öffentlichkeitsarbeit, 3. Beratung von freiwillig Aktiven, 4. Vorbereitung auf die ehrenamtliche Tätigkeit durch Bildungsangebote, 5. Analyse von Interessen, Wünschen, Fähigkeiten, zeitlichen Möglichkeiten der Freiwilligen, 6. Finden einer Tätigkeit für den Freiwilligen,

7. Vermitteln von AnsprechpartnerInnen, 8. Begleitung der Freiwilligen während ihres Engagements, 9. Unterstützung von Organisationen.

Weißeritzkreis

- **Deutsch lernen bei gemeinnütziger Arbeit**

Mikroprojekträger: Volkshochschule Weißeritzkreis e.V.

Kooperationspartner: Kirchgemeinde Deuben

Mit diesem Projekt wurden Aussiedler(inn)en und Ausländer/-innen bei der Integration unterstützt. In Einheit von Lernen, Arbeiten und Leben erlernten die Teilnehmer/-innen einerseits die deutsche Sprache und leisteten andererseits gemeinnützige Arbeit bei Reparaturarbeiten an einem vom Hochwasser beschädigten Objekt.

Methoden: Stundenumfang 400 Stunden, 6 Stunden pro Tag, gegliedert in 200 Stunden Deutschunterricht und 200 Stunden gemeinnützige Tätigkeit. Im Deutschunterricht werden anknüpfend an den halbjährigen Sprachkurs die Themen: „Kinder, Schule und Erziehung“, „Rund ums Geld“, „Auto und Verkehr“, „Politik“, „Stellenangebote und Bewerbung“, „Medien und Information“, „Landeskunde“ u.a. behandelt. Die gemeinnützigen Arbeiten bestehen aus einfachen pflegerischen Aufgaben und einfachen Reparaturarbeiten im Umfeld der Kirche, die vom Hochwasser stark beeinträchtigt wurde.

Freiberg

- **Aufbau eines Fitnesstreffs - Integration von jungen Migrant(inn)en und einheimischen Jugendlichen**

Mikroprojekträger: Don-Bosco-Jugendhaus

Kooperationspartner: Fitnessstudio, Gesundheitsamt, Jugendhaus

Freiberg ist nicht frei, jedenfalls nicht von Intoleranz. Unter der Trägerschaft des Don-Bosco-Jugendhauses konnte in einer Plattenbausiedlung ein neues Angebot von Jugendlichen für Jugendliche entstehen. Gemeinsam gestalteten Jugendliche mit Migrationshintergrund und „einheimische“ Jugendliche eine ehemalige Werkstatt zu einem Fitnessraum unter fachlicher Anleitung um. Dadurch konnten einerseits gegenseitige Vorurteile abgebaut und tolerantes Miteinander geübt werden, andererseits fand eine berufliche „Vor“qualifizierung statt. Toleranz soll auch weiterhin geübt werden. Die Jugendlichen haben während der Laufzeit des Projektes einen Betreuerschein gemacht, mit dem sie das Fitnessangebot in Zukunft selber betreuen können. Dieses Projekt stellt in seiner Art und Durchführung ein neues Angebot in der Gemeinde dar. Freiberg verspricht sich davon einen nachhaltigen Beitrag zum Thema Toleranz und Demokratie.

- **Aktivierung des Vereinslebens durch Schadensbeseitigung und Verschönerung der Gartenanlage**

Mikroprojekträger: Gartenanlage Sandbank e.V.

Viele ältere Gartenbesitzer/-innen haben die vom Hochwasser 2002 zerstörten Gärten aufgegeben. Dadurch war der Gartenverein „Sandbank“ in seiner Existenz bedroht. Die übrig gebliebenen Mitglieder des Vereins haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Schäden, die noch nicht beseitigt waren, ehrenamtlich zu beheben. Dazu zählten u.a die Beräumung der Anlage von Schlammbrocken, angeschwemmtem Müll und Dreck sowie die Wiederherstellung der Begehrbarkeit der Wege. Durch diese Maßnahmen konnten die Mitglieder das Vereinsleben wieder aktivieren und die Gartenanlage wieder instand setzen.

Regensburg

- **Förderung von Ausbildungs- und Berufschancen**

Mikroprojekträger: Arbeitskreis Ausländischer Arbeitnehmer e.V. (AAA e.V.)

Kooperationspartner: Arbeitsamt, Haupt- und Förderschule, IHK

Die Zahl der jugendlichen Migrant(inn)en, die die Schule ohne Abschluss verlässt, ist auch in Regensburg sehr hoch. Durch den Arbeitskreis Ausländischer Arbeitnehmer e.V. (AAA e.V.) wurden Eltern und Jugendliche durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit (Informationsbroschüre, Plakate, Internetsite etc) angesprochen und auf die Beratungs- und Betreuungsangebote des AAA e.V. aufmerksam gemacht. Interessierte Jugendliche wurden gezielt durch Bewerbungstraining, Betriebsbesichtigungen, Hilfe bei der Berufsfindung oder Lerntraining unterstützt. Dabei war die begleitende Elternarbeit ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Darüber hinaus erfolgte eine Kontaktvermittlung zu anderen Beratungsstellen.

- **Outdoortraining – SKiP**

Mikroprojekträger: Kompetenzagentur Regensburg

Kooperationspartner: Hauptschule Pestalozzi, Evangelische Jugendsozialarbeit

Mit dem Projekt der Kompetenzagentur Regensburg wurde die Beschäftigungsfähigkeit von 16 besonders benachteiligten Jugendlichen aus der Praxisklasse der Hauptschule Pestalozzi gestärkt, die neben schulischen Defiziten vor allem Defizite im Sozial- und Arbeitsverhalten aufweisen. Die Abkürzung SKiP steht für „Soziale Kompetenz in der Praxis“. SKiP setzt da an, wo klassische Trainings- und Ausbildungsformen an ihre Grenzen stoßen. SKiP setzt auf ganzheitliches Lernen: Die Aufgaben und Anforderungen werden gemeinsam „erlebt“, Konsequenzen des eigenen Handelns werden unmittelbar erfahren, Situationen können durch Eigeninitiative direkt beeinflusst und verändert werden. Es werden nur Aufgaben gestellt, die in der Gruppe lösbar sind. Ziel ist die Förderung vernetzten Denkens. Die Lösungen werden unmittelbar sicht- und spürbar. Eine weiterführende „Nachbearbeitung“ der Trainingsergebnisse ist auch nach Beendigung des Projekts durch die Kooperationspartner (Schulsozialarbeit, Kompetenzagentur, ev. Jugendarbeit) gewährleistet.

- **Niederschwelliges Angebot zur beruflichen Integration**

Mikroprojekträger: Jugendwerkstatt Regensburg e.V.

Kooperationspartner: Bezirksjugendring der Oberpfalz, Kirchengemeinde St. Lukas, Jugendgemeinschaftswerk der KJF, JZ „Container“

Jugendliche lernen – im Rahmen der Auseinandersetzung mit dem Thema „Berufliche Integration“ – ein gemeinsames Vorhaben zu realisieren, ergebnisorientiert mit anderen zu kooperieren und Verantwortung zu übernehmen. In Videoworkshops wurden die Jugendlichen von Fernsehkonsumenten zu Produzenten, Kameramännern, -frauen oder Schauspieler(inne)n: Von der Idee über die Dreharbeiten bis hin zum digitalen Schnitt setzten die Jugendlichen alles selber um. Die Teilnehmer/innen entwickelten eine eigene Filmidee und verfassten ein kleines Drehbuch. Die dabei gewählten Genres und Themen sollten sich mit dem Thema „Berufskunde, Berufsorientierung und berufliche Integration“ befassen, waren jedoch innerhalb dieses Themenblocks offen. Es sind insgesamt vier Filme entstanden. Dieses Projekt war ein Kooperationsprojekt unter dem Schirm der Jugendwerkstatt Regensburg.

- **Kinder- und Jugendfarm – Arbeitserprobung**

Mikroprojekträger: Kinder und Jugendfarm des Sozialpädagogischen Arbeitskreises SAK e.V.

Kooperationspartner: Pater-Rupert-Mayer-Zentrum(Schule für Körperbehinderte), Wichernhaus, Blindeninstitut, Wohnstätte für psychisch Kranke

Auf der Kinder- und Jugendfarm konnten junge Menschen aus Einrichtungen für Körper- oder geistig Behinderte und psychisch Kranke Praktika machen. Ein breites Feld an

Tätigkeitsbereichen ermöglichte ihnen die Entwicklung eines realistischen Selbstbildes und der eigenen Fähigkeiten. Unterstützt wurden sie von jungen, straffällig gewordenen Menschen, die die Möglichkeit bekamen, auf der Kinder- und Jugendfarm ihre Sozialstunden abzuleisten. Berufsrelevante Verhaltensweisen wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Selbstvertrauen und soziale Kompetenzen wurden dabei gefördert.

Lüchow-Dannenberg

In der kleinen Samtgemeinde Dannenberg (301 km²; 14545 Einw.) hat sich der Caritasverband für die Landkreise Uelzen/Lüchow-Dannenberg e.V. bereit erklärt, die Trägerschaft für die Mikroprojekte vor Ort zu übernehmen. Die Umsetzung erfolgte jedoch von kleineren Trägern bzw. durch die u.g. Kooperationspartner.

- **Aufbau einer Veranstaltungsreihe für Existenzgründer/-innen**

*Mikroprojekträger: Caritasverband für die Landkreise Uelzen/Lüchow-Dannenberg e.V.
Kooperationspartner: Beratungszentrum Dannenberg, Kreisvolkshochschule,
Caritasverband für die Landkreise Uelzen/Lüchow-Dannenberg e.V.*

Mit diesem Projekt wurden (potenziellen) Existenzgründer(inne)n notwendige Kenntnisse für die Selbstständigkeit vermittelt. Mittels einer Veranstaltungsreihe werden neben der Einführung in die relevanten gesetzlichen Grundlagen vor allem die Betreuung von Forderungen und Fragen zur Buchführung behandelt. Die für die Umsetzung des Projekts notwendige Kooperation zwischen den o.g. Partnern wurde während der Projektlaufzeit derart intensiviert, dass dieses bisher nicht existierende Angebot auch über LOS hinaus weiter besteht.

- **Unterstützung von sozial benachteiligten Jugendlichen**

*Mikroprojekträger: Caritasverband für die Landkreise Uelzen/Lüchow-Dannenberg e.V.
Kooperationspartner: Hauptschule und die Schule für Lernbehinderte, Jugendzentrum,
Kirche, Beratungszentrum Dannenberg und andere Institutionen, Kreisvolkshochschule,
Caritasverband für die Landkreise Uelzen/Lüchow-Dannenberg e.V.*

Mit diesem Mikroprojekt wurde ein Netzwerk aufgebaut, das sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche in ihrer sozialen und beruflichen Integration unterstützt. An entsprechenden Angeboten in Lüchow-Dannenberg mangelt es. Beteiligt waren neben den o.g. Kooperationspartnern engagierte Bürger und Bürgerinnen der Gemeinde. Nach einer Bedarfsanalyse und der Erarbeitung eines Maßnahmekataloges wurden Ehrenamtliche entsprechend geschult. Gemeinsam mit den Betroffenen wurde erarbeitet, wie die bildungs- und gemeinwesenorientierten Projekte konkret umgesetzt werden können. Eine entsprechende Umsetzung findet nun unter Nutzung der Ressourcen der Beteiligten des Netzwerkes und in Zusammenarbeit mit den anderen im Rahmen von LOS entstandenen Netzwerken statt.

- **Integration von Migrant(inn)en in das Gemeinwesen**

*Mikroprojekträger: Caritasverband für die Landkreise Uelzen/Lüchow-Dannenberg e.V.
Kooperationspartner: Print-Projekt, Volkshochschule, Beratungszentrum Dannenberg,
Caritasverband für die Landkreise Uelzen/Lüchow-Dannenberg e.V.*

Gegenstand des Projekts war die konzeptionelle Aufbereitung der Ausgrenzung von Migrant(inn)en und die Befähigung zur Integration. Dafür wurde vom Print-Projekt in Kooperation mit den o.g. Partnern ein Netzwerk zur Integration von Migrant(inn)en aufgebaut. Gemeinsam mit den Bewohner/-innen sind Projekte zur besseren Integration der Mitbürger/-innen mit Migrationshintergrund entwickelt und durchgeführt worden. Dazu zählen neben dafür notwendigen Intensivierung nachbarschaftlicher Kontakte Sprachkurse, die Einrichtung eines Pools von Ehrenamtlichen zur Behebung schulischer

Defizite und das Heranführen an bestehende Angebote im sozialen und außerschulischen Bereich.

Ein entsprechendes Netzwerk existierte in dieser Form bisher noch nicht.

- **Aufbau von Selbsthilfegruppen**

Mikroprojekträger: Caritasverband für die Landkreise Uelzen/Lüchow-Dannenberg e.V. Kooperationspartner: feffa e.V. (Verein zur beruflichen Förderung von Frauen), örtliche Träger der Sozialhilfe, Jugendamt (Job-Center), soziale Einrichtungen vor Ort, Beratungszentrum Dannenberg

Mit diesem Projekt wurden Selbsthilfegruppen für und von Personen aufgebaut, die Probleme haben in den Arbeitsprozess wieder einzusteigen. Vor dem Hintergrund der schwierigen Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurden insbesondere Frauen angesprochen. In den Selbsthilfegruppen sind besondere Hemmnisse der beruflichen Integration thematisiert, Lösungsansätze erarbeitet worden. Unterstützt wurden die Frauen insbesondere durch den Träger Caritasverband des Landkreises sowie den Verein zur beruflichen Förderung von Frauen. Die Selbsthilfegruppen, die einen neuartigen Zusammenschluss Betroffener in der Samtgemeinde Dannenberg darstellen, sind von den Frauen mit großem Interesse angenommen worden. Engagiert werden sie sich gegenseitig weiterhin unterstützen, um eine Integration in den Arbeitsmarkt schnellstmöglich zu realisieren.

- **Qualifizierung von arbeitslosen Personen**

Mikroprojekträger: Caritasverband für die Landkreise Uelzen/Lüchow-Dannenberg e.V. Kooperationspartner: Hauptschule und die Schule für Lernbehinderte, Jugendzentrum, Kirche, Beratungszentrum Dannenberg und andere Institutionen Kreisvolkshochschule, Caritasverband für die Landkreise Uelzen/Lüchow-Dannenberg e.V.

Im Bereich Gastronomie, Hotel- und Gaststättengewerbe konnten sich 2 langzeitarbeitslose Personen und 10 arbeitslose Personen über 55 Jahren unter Trägerschaft des Caritasverbandes für die Landkreise Uelzen/Lüchow Dannenberg e.V. qualifizieren, um den beruflichen Wiedereinstieg zu finden. Neben der Vermittlung von Grundlagenkenntnissen des Hotel- und Gaststättengewerbes, des Umgangs mit Kund(inn)en, des Umgangs mit Konflikten, wurden erste Erfahrungen in den Bereichen Verkauf, Einkauf, Zubereitung von Speisen, Service und Buchführung erworben. Eine Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt wurde angestrebt. Die Möglichkeit zu einem direkten beruflichen Einstieg erhielten 10 arbeitslose, alleinerziehende Frauen mit Migrationshintergrund über eine befristete Beschäftigung.

Informationen zum Programm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ finden Sie unter www.los-online.de

Regiestelle LOS

Telefon 030/39063460

030/28409506

E-Mail regiestelle@los-online.de